

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytna 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

Das Ziel der spanischen Sozialisten.

Eroberung der politischen Macht und kollektiv-sozialistische Wirtschaft.

Madrid, 24. April. Die Vollversammlung der sozialistischen Föderation in Madrid hat in einer von Largo Caballero als historisch bezeichneten Sitzung endgültig die reformistischen Tendenzen innerhalb der Partei liquidiert. Eine Resolution, die angenommen wurde, bezeichnet als die unmittelbaren Ziele der spanischen sozialistischen Partei:

1. Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse mit allen wie immer geeigneten Mitteln, 2. die Umwandlung des individuellen Eigentums in Kollektiv-eigentum.

Während des Ueberganges von der kapitalistischen zur sozialistischen Gesellschaftsordnung muß die Regie-

tungsform die Diktatur des Proletariats sein. Unter den Arbeitsinstrumenten, die zu sozialisieren sind, sind zu verstehen: Grund und Boden, Kohlenruben, Transportmittel, Fabriken, Maschinen, Brücken und die größeren kapitalistischen Organisationen. Die Illusion des Reformismus ist in der sozialistischen Partei zu bekämpfen. Ebenso wie die gegenwärtige Demokratie eine legale Diktatur der Bourgeoisie über die Arbeiterklasse ist, so wird die Arbeiterdemokratie eine legale Diktatur des Proletariats über die Bourgeoisie sein.

Die spanischen Sozialisten anerkennen ausdrücklich das Recht der Völker Spaniens einschließlich Marokkos auf Selbstbestimmung bis zur vollsten Unabhängigkeit.

Deutsche Unfreundlichkeiten gegen Polen.

In der Reihe der mannigfachen Beiträge, die das deutsch-polnische Verhältnis illustrieren, ist eine weitere, recht charakteristische Auslassung zu registrieren. In dem Organ des „Bundes Deutscher Osten“, „Ostland“, ist ein Artikel unter der seinem Inhalt nach nur ironisch zu wertenden Ueberschrift „Polen organisiert den Frieden“ erschienen, der folgenden Inhalt hat:

Polen scheint den Augenblick für gekommen zu halten, wo sich das freundschaftliche Verhältnis zu den nordischen Staaten als polnisches Aktium in die große Politik einführen läßt. Bei den Londoner Verhandlungen habe das Zusammenspiel mit diesen Staaten gut funktioniert. Die Voraussetzung eines guten Funktionierens sei allerdings, daß Polen es unterläßt, diesem Zusammenspiel eine gegen eine dritte Macht gerichtete Wendung zu geben. In dieser Beziehung habe Polen kein reines Gewissen. Bisher jedenfalls habe kein Pakt die festgewurzelte polnische Meinung umzuwerfen vermocht, daß in allen die Ostsee berührenden Fragen ein naturnotwendiger Gegensatz zwischen Deutschland und Polen bestehe. Es sei bezeichnend, daß sich das Baltische Institut in Thorn hartnäckig weigert, Deutschland als Ostseestaat anzuerkennen. Die nordischen Staaten verspürten keinen politischen Anreiz, sich eine derart boshafte Auffassung zu eigen zu machen. Die Mentalität der polnischen Ostseepolitik sei ihnen fremd, wenn sie sich mit manchen wirtschaftlichen Folgeerscheinungen dieser Politik auch einverstanden erklärten.

Wie Polen selbst über die Aussichten seines geplanten Beitrages zur Organisation des europäischen Friedens denkt, so erklärt „Ostland“ weiter, lasse sich bei der notorischen Schweigsamkeit seiner verantwortlichen Stellen schwer sagen. Es sei aber klar, daß es kein leichtes Unternehmen sein könne, in einem Teil Europas eine politische Konstruktion zu errichten, die auf die Nord-Süd-Linie abgestellt sei, während alle großen Entscheidungen der europäischen Politik auf der West-Ost-Linie liegen. Es sei weiter auch klar, daß ein Staat, der zur Erreichung eines politischen Zieles mehrere andere Staaten um sich zu sammeln gedenkt, auf diese nur dann die notwendige Anziehungskraft ausüben könne, wenn er sie auch vor den etwaigen unangenehmen Folgen seiner Politik zu schützen vermag. In dieser Beziehung scheine man auch in Polen selbst nicht allzu optimistisch zu sein.

Daß ein Staat einen bestimmten Teil der Erdoberfläche bedecke und über gewisse menschliche und wirtschaftliche Kräfte verfüge, reiche noch nicht aus, um ihm die Rolle einer Großmacht zuteil werden zu lassen. Es komme darauf an, ob und wie die vorhandenen wirtschaftlichen und menschlichen Kräfte zur Lösung politischer Aufgaben mobilisiert werden können. Je mehr sich Polen in die große Politik einzuschalten versuche, um so mehr falle es ins Gewicht, daß die polnische Industrie nur schwach entwickelt und überdies technisch veraltet ist, daß die Entwicklung der polnischen Volkswirtschaft durch erhebliche Konstruktionsfehler gestört wird, und daß Polen am Ausbau seiner militärischen Kräfte während der letzten Jahre weder mit Deutschland noch mit der Sowjetunion hat Schritt halten können. Derartige Tatsachen, so resümiert „Ostland“, müßten berechnigte Zweifel an der Befähigung Polens, auf eigene Faust die Führung einer bestimmten Staatengruppe zu übernehmen, aufkommen lassen.

Diese betont unfreundlichen Ausführungen einer maßgebenden Zeitschrift lassen die Labilität der deutsch-polnischen Zusammenarbeit sehr deutlich erkennen.

Das Großfeuer bei Wilna.

Der Brand in dem Städtchen Gierwaty bei Wilna, über welchen wir gestern berichteten, hat gestern nacht bis 2 Uhr gewütet. Dem Feuer ist die ganze Stadtmitte zum Opfer gefallen. Und zwar wurden 14 Wohnhäuser und 37 Wirtschaftsgebäude eingeeäschert. In den Flammen sind 68 Haustiere umgekommen. Der Brandschaden beläuft sich auf über 60 000 Floty. Das Feuer ist wahrscheinlich durch betrunkenen Männer verursacht worden, die mit Streichhölzern unvorsichtig umgingen.

Neun Fragen an Hitler.

Was bezweckt Berlin mit den Nichtangriffspakten?

London, 24. April. Der Fragebogen, den Eden für Berlin ausarbeitet, steht im Vordergrund des politischen Interesses. Obwohl Einzelheiten offiziell nicht bekanntgegeben werden, veröffentlichten mehrere Blätter Darstellungen. Die ausführlichste Inhaltsangabe bringt „Daily Herald“. Diesem Blatte zufolge enthält der Fragebogen folgende 9 Punkte:

1. Ist Hitler bereit, zu versichern, daß künftige Verträge nicht in einem gegebenen Augenblick und aus Grund besonderer Umstände, die sich aus dem doppelten Grundlag der deutschen Souveränität und Gleichberechtigung ergeben könnten, wieder gekündigt werden?
2. Sollen die Nichtangriffspakte, die Deutschland mit seinen Nachbarn im Südosten und Nordosten abzuschließen bereit ist, nicht unter gewissen Umständen diese Staaten daran hindern, an einer Kollektivaktion gegen Deutschland auf Grund der Völkerverbündigung teilzunehmen? Ist Hitler bereit, wie dies auch im Locarno-Pakt vorgesehen war, in die Nichtangriffspakte eine Klausel aufzunehmen, die den Fall eines nichtprovokierten Angriffes vorsieht?
3. Ist Hitler gewillt, seine Haltung gegenüber Sowjetrußland zu ändern oder mindestens zu versprechen, daß die Rückkehr Deutschlands nach Genf keine Mentalreservation gegenüber Sowjetrußland enthält?
4. Verspricht Hitler, daß er einwilligt, daß der französisch-russische Pakt dem Internationalen Gerichtshof im Haag vorgelegt wird, oder gibt er zu, daß der Pakt mit dem Völkerverbündnis vereinbar ist?
5. Verspricht Hitler, daß falls Deutschland in den Völkerverbund zurückkehrt, es auch sämtliche Verpflichtungen auf sich nimmt, die aus dem Völkerverbundspakt hervor-

gehen? Im besonderen ist Deutschland bereit, die Verpflichtung anzuerkennen, jeden Zwischenfall, der zwischen dem Reich und einem anderen Mitgliedsstaat entstehen könnte, entweder einem Schiedsgericht oder dem Völkerverbund zu unterbreiten? Kann Deutschland die formelle Garantie geben, daß Deutschland keinesfalls die territoriale Integrität eines anderen Staates verletzen wird?

6. Wird sich Deutschland verpflichten, ohne Vorbehalte der Fakultativklausel des Haager Gerichts zuzustimmen?

7. Was versteht Deutschland unter der Scheidung der Völkerverbündnisjahung vom Versailler Vertrag und was soll man unter seinem Vorschlag verstehen, einen Arbitrage-Gerichtshof zu bilden?

8. Wie will Deutschland seine Vorschläge auf praktische Maßnahmen gegen die Bekämpfung des Wettrennens verwirklichen?

9. In welcher Form stellt sich Deutschland die Gleichberechtigung auf kolonialen Gebiet vor?

„Morning Post“ schreibt, daß der Fragebogen nicht vor kommender Woche in Berlin überreicht werden wird. Die Notwendigkeit dieses Bogens ist auf den Septizismus zurückzuführen, den man in Paris und London hinsichtlich des guten Willens Hitlers hegt.

Warum ein Pfarrer ins Gefängnis kommt

Berlin, 24. April. In Schlittdorf in Hannover ist der Pfarrer Middendorf verhaftet worden, weil er einen Brief an den Ortsgruppenleiter der nationalsozialistischen Partei gerichtet hatte, worin er erklärte, daß er als christlicher Prediger den Betrug bei den Reichstagswahlen nicht unwiderprochen lassen könne.

Der Aufenthalt Koscialowski in Budapest

Budapest, 24. April. Am heutigen zweiten Tage des Aufenthalts des polnischen Ministerpräsidenten in der ungarischen Hauptstadt legte dieser zunächst Blumen an dem Denkmal zur Erinnerung an den Ausmarsch der polnischen Legionäre im Jahre 1914 sowie am Denkmal für den polnischen General Bem nieder. Hierzu hatten sich verschiedene ungarische Organisationen und Verbände sehr zahlreich eingefunden.

Um 10.45 Uhr begannen im ungarischen Ministerpräsidentium Besprechungen, die die Unterzeichnung einer Konvention über Rechtshilfe sowie einiger wirtschaftlicher Abmachungen zum Ergebnis hatten. Um 12 Uhr fand in der polnischen Gesandtschaft in Budapest ein Empfang für die polnische Kolonie in Budapest statt, die gegen 18 000 Personen zählt. Um 13 Uhr wurde Ministerpräsident Koscialowski durch den Redenten Horty in längerer Audienz empfangen. Am Abend fand im Staatstheater eine Galavorstellung zu Ehren Koscialowskis statt.

Ministerpräsident Koscialowski empfing auch die ungarische Presse, der gegenüber er die freundschaftlichen Gefühle Polens für Ungarn noch einmal unterstrich.

Prof. Bartel über Lemberg.

„Das waren keine Zwischenfälle mehr, das riecht nach Revolution“.

Der ehem. Ministerpräsident Prof. Bartel, der bekanntlich in Warschau weilte und dort über die Lemberger Zwischenfälle berichtete, erklärte einem Pressevertreter auf seine Frage über die Vorfälle in Lemberg folgendes: „Aber was die Zeitungen doch über Lemberg schreiben. Das waren doch weit ernstere Sachen! Wenn auf Menschen geschossen wird und diese nicht flüchten, sondern unaer Todesverachtung weitergehen, so sind das schon keine Zwischenfälle mehr. Das riecht nach Revolution!“

Die Schlacht an der Ogaden-Front in abessinischer Darstellung.

Abdis Abeba, 24. April. Ueber den Verlauf der letzten Schlacht im Gebiet von Ogaden wird von abessinischer Seite ein amtlicher Bericht ausgegeben. Danach haben italienische motorisierte Abteilungen gemeinsam mit Somali- und lybischen Truppen, unterstützt von Flugzeuggeschwadern die abessinischen Stellungen bei Daname angegriffen. Die, wie es in dem Bericht heißt, äußerst heftige Schlacht habe am 14. April begonnen und drei Tage gedauert. Die Schlacht habe, so wird von abessinischer Seite behauptet, mit einem vollen Sieg der abessinischen Streitkräfte unter dem Kommando des Dschasmatich Makonnen und Dschasmatich Abbebe geendet. Die Italiener sollen angeblich auf dem Kampffeld mehrere tausend Tote und große Mengen von Kriegsmaterial zurückgelassen haben. Einige Flugzeuge seien abgeschossen worden.

Weiter heißt es in dem Bericht, daß die abessinischen Truppen die zurückgehenden Italiener 40 Kilometer weit verfolgt hätten. Infolge neuer italienischer Vorstöße hätten sich die Abessinier aber schließlich in ihre Ausgangsstellungen bei Daname zurückziehen müssen.

Rom, 24. April. Wie der italienische Heeresbericht Nr. 194 meldet, haben die italienischen Truppen ihren Vormarsch sowohl an der Nord- als auch an der Südfrent fortgesetzt.

London, 24. April. Wie die englischen Kriegsberichterzähler von der Südfrent melden, haben die Italiener dort in letzten Tagen nur geringe Fortschritte gemacht. Der anhaltende Regen hat die Bewegungen der motorisierten italienischen Abteilungen zum Stillstand gebracht, wodurch aber gleichzeitig die Lebensmittelversorgung der abessinischen Armee erschwert wird. Des Weiteren wird berichtet, daß die durch das Bombardement von Farrar und Dschidshiga verursachten Schäden nicht so groß sind, wie anfänglich angenommen wurde.

An der Nordfront ist es zu bedeutenderen Kampfhandlungen nicht gekommen. Die Italiener bereiten ihren Marsch auf Abdis Abeba weiter vor. Hinter den italienischen Vorhut sind mehrere tausend italienischer Arbeiter mit der Ausbesserung der nach Abdis Abeba führenden Straße beschäftigt. Ueber Abdis Abeba erschienen heute zwei italienische Flugzeuge, die jedoch keine Bomben abwarfen.

Die französische Antwortnote in der Meerengenfrage.

Paris, 24. April. Das französische Außenministerium hat der türkischen Regierung durch Vermittlung der türkischen Botschaft in Paris die Antwortnote auf die türkische Anfrage wegen der Militarisierung der Meerengen am Bosporus zugehen lassen.

In dieser Note erklärt sich die französische Regierung grundsätzlich mit der Ausnahme von Verhandlungen zwischen den acht Staaten einverstanden, die das Meerengenabkommen von 1923 unterzeichnet haben. In der Note heißt es, daß die von der türkischen Regierung angeschnittene Frage geprüft werde. Erst nach Abschluß dieser Prüfung werde man das Verhandlungsverfahren und den Zeitpunkt und Ort der Zusammenkunft festsetzen können, die die Vertreter der acht Staaten abhalten werden.

Wie in Ungarn gewählt wird.

Budapest, 24. April. Das Verwaltungsgericht fällt heute das Urteil in der Angelegenheit des Abgeordnetenmandats von Reszthely. Das Urteil und besonders seine Begründung werden in politischen Kreisen als Sensation bezeichnet. Der Regierungsabgeordnete Detl-Palfy verzichtete, wie seinerzeit gemeldet, kurz vor der Urteilsfällung auf sein Abgeordnetenmandat, das er im Wahlbezirk Reszthely für die Regierungspartei gewonnen hatte. Das Gericht beschloß jedoch, die Angelegenheit ohne Rücksicht darauf weiter zu verfolgen, und fällt das Urteil. Dabei wurde ausgesprochen, daß nicht Palfy, sondern sein Gegenkandidat, der Oppositionelle Dr. Weisler, gewählt worden war, und zwar mit einer Mehrheit von 53 Stimmen. Bei der Wahl wurden nach Feststellung des Gerichts zahlreiche Mißbräuche verübt, u. a. dadurch, daß in der Stadt Reszthely 66 Stimmen für den Regierungskandidaten abgegeben wurden von Personen, die längst vor der Wahl gestorben waren. Bei 24 Stimmen wurde festgestellt, daß sie in der Stimmliste doppelt auftraten, 17 Stimmen waren von Leuten entgegengenommen worden, deren Identität gar nicht vorchriftsmäßig beglaubigt werden konnte usw. Infolge dieser Mißbräuche wurden nun auch die damals tätigen beiden Wahlkommissare bestraft, und zwar der eine zum Verlust des aktiven und passiven Wahlrechts auf 4 Jahre, der andere auf 2 Jahre. Palfy wurde außer zum Mandatsverlust noch zum Ersatz der Gerichtskosten in der Höhe von 9000 Pengo verurteilt, die er binnen fünfzehn Tagen bezahlen muß.

Zu bemerken ist dazu, daß dies bereits das 22. Mandat ist, das seit den jüngsten Wahlen auf diese Weise den Kandidaten abgesprochen wurde, was 9 Prozent der gesamten Mandatszahl im Parlament und 12 Prozent der Mandate der Regierungspartei entspricht.

Tausende Arbeiter im Okkupationsstreik.

Noch immer keine normalen vertraglichen Verhältnisse in der Lodzer Textilindustrie

Der vorgestern früh in der Firma Adolf Gorai in Ruda-Pabianicka ausgebrochene Okkupationsstreik dauerte gestern weiter an. In der Fabrik befinden sich bekanntlich gegen 900 Arbeiter, während 800 weitere Arbeiter außerhalb der Fabrik streikten. Die Arbeiter haben eine ganze Reihe Forderungen aufgestellt. Die Fabrikverwaltung überwies die Angelegenheit dem Landesverband der Textilindustrie, der Verhandlungen aufnehmen will, wenn vorher die Okkupation aufgehoben wird.

Gestern vormittag traten die Arbeiter der Fabrik von R. L. Buhle, Hipoleczna 5, in den Okkupationsstreik. Der Streik hat seine Ursache in der Anwendung des Lohntarifs. In der Fabrik befinden sich etwa 1200 Arbeiter von den insgesamt 1800 bei Buhle beschäftigten Arbeitern. Der Konflikt ist dem Arbeitsinspektorat und den Verbänden gemeldet worden.

Auch in der Weberei von Lemicki und Jugel, Sienkiewiczstraße 61, ist es zu einem Streik gekommen, wobei gegen 100 Arbeiter die Fabrik besetzt halten. Die eingeleiteten Verhandlungen führten zu einer Einigung, so daß hier die Arbeit heute aufgenommen werden wird.

In der Firma Zylinderberg, Cegielniana 57, herrscht gleichfalls ein Okkupationsstreik. Hier befinden sich 120 Arbeiter in der Fabrik. Von dem Konflikt ist der Arbeitsinspektor in Kenntnis gesetzt worden.

Eine gestern im Arbeitsinspektorat stattgefundene Konferenz in Sachen des Konflikts in der Firma Gemal, Rastowa 9, hat kein Ergebnis zeitig und wurde auf nächste Woche vertagt. Der Streik dauert an.

In der Jute- und Leinwandfabrik von Jarisk, Dombrowska 19, kam es infolge der Anwendung des Lohntarifs zu einem Konflikt, der zum Streik und zur Okkupation der Fabrik führte. Am Streik nehmen etwa 200 Arbeiter teil.

In der Textilfabrik von Tiejn in der Andrzejstraße 78 wurde eine Einigung erzielt, indem den Arbeitern zunächst für die Zeit von 4 Wochen ein Zuschlag von 10 Prozent zu den Tageslohnsätzen zugewilligt wurde und nach Ablauf dieser Zeit werden dann die vollen Alterssätze angewandt werden.

Zweiter Tag des Transportarbeiterstreiks

Der Transportarbeiterstreik wurde gestern durch Hinzuziehung der Bedienungsmannschaft in Pferdebestellen und der Wächter verschärft. Es streikten die Arbeiter und Fuhrleute der Expeditionsbüros und Transportunternehmen, die Fuhrleute auf Güterbahnhöfen usw. Viele Fuhrwerksbesitzer haben angesichts des Streiks die Beforgung von Transporten selbst übernommen.

Lodzer Tageschronik.

Vom Treibriemen erfaßt.

Furchbarer Unfall in einer Fabrik.

In der Rudaer Baumwollspinnerei in Ruda-Pabianicka ereignete sich in den gestrigen Abendstunden ein furchbarer Unglücksfall. Dort wurde der 36jährige Arbeiter Stanislaw Domagala von einem Treibriemen erfaßt und gegen die Decke geschleudert. Domagala wurde dabei mehrfach beide Arme und Beine sowie mehrere Rippen gebrochen. Sofort wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen und der Verunglückte in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus in der Jagajnikowa gebracht. (a)

Zwei Menschen durchschneiden sich die Schlagadern.

In seiner Wohnung in der Cegielniana 101 unternahm gestern der 26jährige Hugo Zwil einen Selbstmordversuch, indem er sich die Schlagadern an den Händen durchschnitt. Der Lebensmüde wurde aufgefunden, als er bereits einen großen Blutverlust erlitten hatte. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus.

Auf dieselbe Art suchte der 33jährige Jan Biski, Natalji 4 in Chojny wohnhaft, seinem Leben ein Ende zu setzen. Auch er hatte sich mit einem Rasiermesser die Schlagadern an den Händen durchgeschnitten. Da sein Zustand jedoch nicht gefährlich war, wurde er von der Rettungsbereitschaft am Orte zurückgelassen.

In der Wohnung ihrer Eltern in der Slowackistr. 44 unternahm der 19jährige Stanislaw Gawronski einen Selbstmordversuch, indem er Salzsäure trank. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die bei ihm zunächst eine Magenspülung vornahm und ihn dann ins Krankenhaus überführte. Die Ursache soll unbekannt sein.

Eine gefährliche Schmiede-Fabrik.

Die Einwohner des Stadtbezirks zwischen den Straßen Andrzejka, Zalomina, Poblezna und 28. p. Str. Kazimierz leben seit einiger Zeit in steter Sorge um ihre

Sicherheit. Ursache dieser Besorgnis ist die Fabrik von Didakowski und Neumark in der Zalomina 81. In dieser Fabrik werden verschiedene Werkzeuge in einem latenten Verfahren mittels eines schweren mechanischen Hammers gestanzt. Bei dem ungeheuren Druck, den das Aufschlagen des Hammers hervorruft, erzittern die Häuser in einem Umkreis von 500 Metern. In den nächstgelegenen Häusern ist der Fuß bereits zum größten Teil abgefallen, die Wände sind geplagt usw. In den Wohnungen klirren bei jedem Aufschlag des Hammers die Gläser, Töpfe fallen um usw. Auf Grund einer Beschwerde der Einwohner wurde der Hammer bereits einmal versiegelt, doch ist er wieder in Tätigkeit gesetzt worden. Angesichts dessen haben die Bewohner der umliegenden Häuser eine Beschwerde der Bauinspektion und dem Wojewodschaftsamt überandt.

Einerlei Ursache dieser Besorgnis ist die Fabrik von Didakowski und Neumark in der Zalomina 81. In dieser Fabrik werden verschiedene Werkzeuge in einem latenten Verfahren mittels eines schweren mechanischen Hammers gestanzt. Bei dem ungeheuren Druck, den das Aufschlagen des Hammers hervorruft, erzittern die Häuser in einem Umkreis von 500 Metern. In den nächstgelegenen Häusern ist der Fuß bereits zum größten Teil abgefallen, die Wände sind geplagt usw. In den Wohnungen klirren bei jedem Aufschlag des Hammers die Gläser, Töpfe fallen um usw. Auf Grund einer Beschwerde der Einwohner wurde der Hammer bereits einmal versiegelt, doch ist er wieder in Tätigkeit gesetzt worden. Angesichts dessen haben die Bewohner der umliegenden Häuser eine Beschwerde der Bauinspektion und dem Wojewodschaftsamt überandt.

Die Verhandlungen in der Kottonindustrie.

Gestern wurden die Verhandlungen in Sachen des Konflikts in der Kottonindustrie, die bereits am Mittwoch und Donnerstag geführt wurden, fortgesetzt. In der gestrigen Konferenz, die unter Vorsitz des Bezirksarbeitsinspektors Wyrzykowski stattfand, nahmen auch der Inspektor Kalowski und der Vizestarkost Denny teil. Dieselbe begann um 10 Uhr vormittags und dauerte bis in die Morgenstunden des heutigen Tages.

Drohender Streik im städtischen Gaswerk.

Die Arbeiter des städtischen Gaswerkes in Lodz hielten eine Versammlung ab, in welcher u. a. die Frage der Entschädigungen für die Urlaubszeit besprochen wurden. Diese Entschädigungen wurden vom 1. Januar 1934 an herabgesetzt und die Arbeiter verlangen nun, daß ihnen wieder die alten Sätze ausbezahlt werden. Unter den Arbeitern besteht die Neigung, in den Streik zu treten, falls eine Einigung nicht erzielt werden sollte.

Die Saisonarbeiter beschließen eintägigen Proteststreik.

Im Verbandslokal am Wasserring 13 fand eine Sitzung von Vertretern aller Saisonarbeiterverbände in Sachen der Anstellung der Saisonarbeiter und des Lohnabkommens für dieses Jahr statt. Es wurde darauf hingewiesen, daß trotz der Zusicherung des Stadtpräsidenten hinsichtlich einer Arbeitsaufnahme in größerem Umfange die Anstellung der Saisonarbeiter nur sehr langsam vorstatten gehe und bisher kaum 15 Prozent der Arbeiter angestellt worden wären. Ebenso sei die Frage des Lohn- und Arbeitsabkommens wie auch der Beschäftigung aller Arbeiter weiterhin offen. Die Verbandsvertreter beschloßen, in diesen Fragen am 25. April im Wojewodschaftsamt zu intervenieren. Um ihren Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen, beschloßen die Saisonarbeiterverbände, für den 28. April einen eintägigen Proteststreik zu proklamieren, wobei die Arbeiten auf allen Abschnitten der städtischen öffentlichen Arbeiten eingestellt werden sollen.

Einerlei Ursache dieser Besorgnis ist die Fabrik von Didakowski und Neumark in der Zalomina 81. In dieser Fabrik werden verschiedene Werkzeuge in einem latenten Verfahren mittels eines schweren mechanischen Hammers gestanzt. Bei dem ungeheuren Druck, den das Aufschlagen des Hammers hervorruft, erzittern die Häuser in einem Umkreis von 500 Metern. In den nächstgelegenen Häusern ist der Fuß bereits zum größten Teil abgefallen, die Wände sind geplagt usw. In den Wohnungen klirren bei jedem Aufschlag des Hammers die Gläser, Töpfe fallen um usw. Auf Grund einer Beschwerde der Einwohner wurde der Hammer bereits einmal versiegelt, doch ist er wieder in Tätigkeit gesetzt worden. Angesichts dessen haben die Bewohner der umliegenden Häuser eine Beschwerde der Bauinspektion und dem Wojewodschaftsamt überandt.

Eindbruch in eine Baptistenkirche.

In die Baptistenkirche in der Romanowkistr. 50 drangen gestern nacht durch ein Fenster Diebe ein. Sie stahlen verschiedene Gegenstände, deren Wert bisher noch nicht festgestellt wurde, und entkamen unbehelligt. — Aus der Tischlerwerkstatt von Majer Salomowicz, Pilsulstr. 66, stahlen unbekannte Diebe verschiedenes Werkzeug im Werte von 400 Floty.

Eine Reihe von Unfällen.

Als im Hause Pientna 43 die Marjanna Olejnik in der Abort gehen wollte, brach der bereits morphe Fußboden des Abortes zusammen. Die Frau brach nur mit den Beinen ein und trug ernsthafte Abschürfungen davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe. — In der Marjarka 12 stürzte der 61jährige Maurer Gustav Eglinger aus der Höhe des dritten Stockwerkes vom Baugerüst. Er trug allgemeine schwere Verletzungen davon und mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhaus zugeführt werden. — In der Fabrik von Danziger, Kentina 6, geriet die Arbeiterin Marja Grzesiak, wohnhaft Felszynskistr. 21, mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine, wobei ihr die Finger abgequetscht wurden. Die Verunglückte wurde einem Krankenhaus zugeführt. — Im Hause Adamska 5 ruckte die 47jährige Dorota Budzjak im ersten Stock ein Fenster. Infolge Unvorsichtigkeit stürzte sie hierbei aus dem Fenster. Die Frau erlitt einen Armbruch und mußte daher ins Krankenhaus geschafft werden.

Blutige Schlägerei in Kuda-Pabianicka.

Zu dem in Kuda-Pabianicka, Nowobrowarowa 5, wohnhaften 34-jährigen Leon Pilz kam dessen Schwager Alfred Schulz, Fijałkowska 10 wohnhaft, zu Besuch. Zwischen den beiden brach ein Streit aus, wobei leergetrunzene Schnapsflaschen und sonstige Gegenstände als Waffen benutzt wurden. Die beiden brachten sich ernsthafte Verletzungen bei. Von der herbeigerufenen ärztlichen Rettungsbereitschaft wurden beiden Verbände angelegt.

Ergänzende Kredite für Petrikau.

Wie berichtet, haben sich die Arbeitslosen als auch die Stadtverwaltung von Petrikau beim Wojewodschaftsamt in Lodz um die Zuerkennung ergänzender Kredite zur Führung öffentlicher Arbeiten bemüht. Es wurde der Stadt Petrikau nunmehr ein weiterer Kredit von 85 000 Zloty zuerkannt, wodurch weitere 700 Arbeiter beschäftigt werden können.

Oberschlesien.

Feierliche Kundgebung im Schlesiens Seim.

(In Erinnerung an den Ausbruch des dritten Aufstandes.)

Zur Erinnerung an den Ausbruch des dritten schlesischen Aufstandes am 3. Mai 1921 wird der Schlesiens Seim eine feierliche Kundgebung am 2. Mai, mittags 12 Uhr, veranstalten, an der auch Regierungsmitglieder sowie Vertreter des Warschauer Senats und Sejms teilnehmen werden. Man spricht davon, daß auch Vertreter des diplomatischen Korps bei dieser feierlichen Kundgebung zugegen sein werden.

Ob man den Führer des Aufstandes, den früheren Kreisrat Kommissar und späteren Abgeordneten und Senator Wojciech Korjanty zu dieser feierlichen Kundgebung eingeladen hat, ist bisher nicht bekannt geworden, wahrscheinlich nicht. Dafür erinnern sich seiner seine Genossen und haben ihm eine feierliche Adresse überreicht. Senator Korjanty weilt im Augenblick im politischen Exil in der Tschechoslowakei und kann sein Werk und die Erinnerung an diesen Aufstand nicht bewundern. Wie er seinen Getreuen zumute sein wird, das Werk ohne den Führer zu feiern, vermögen wir nicht zu beurteilen. Oberschlesien ohne Korjanty, das dürfte vor Jahren schon etwas ganz Unmögliches gewesen sein. Viele seiner früheren Freunde und diejenigen, die er massenweise nach Oberschlesien importiert hat, haben ihm jedenfalls ein weniger gutes Denkmal gesetzt.

Eine erfolgreiche Abwehr der Arbeiterchaft.

(Zum Okkupationsstreik in der Lederfabrik „Lufkas“.)

Der Betriebsleiter Bialas der Lederfabrik „Lufkas“ in Saganbirken entließ willkürlich vier Arbeiter, weil sie wagten, einen Antrag zum Schiedsgericht einzubringen, damit die Firma regelmäßig die Zahlungen an ihre Arbeiter leistet. Als die Entlassung der vier Arbeiter erfolgte, trat die Belegschaft in einen Okkupationsstreik, der nach drei Tagen dadurch beigelegt wurde, daß die entlassenen vier Arbeiter wieder eingestellt wurden und der Streikfall selbst dem Demobilisationskommissar unterbreitet wird. Die Belegschaft fordert aber von der Verwaltung die Entlassung des rigorosen Betriebsleiters, der sich nicht an die Vorschriften der Arbeiterschutzbestimmungen halten will.

Wirtschaftsanhebung!

Wie aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, werden demnächst etwa 1000 Arbeiter bei der Regulierung von Flußarbeiten Beschäftigung finden, die der Arbeitsmarkt finanzieren wird. Dies soll nur der Anfang sein von größeren Arbeiten, die aufgenommen werden, um die Arbeitslosigkeit zu steuern.

Wie aus Chorzow berichtet wird, hat die „Pilsudski-Fabrik“ in diesen Tagen weitere 130 Mann neu eingestellt, was im Zusammenhang mit dem Betriebsausbau steht.

Vorböten des 1. Mai.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind im Verlaufe der letzten Tage im Bereich des ober-schlesischen Industriegebietes zahlreiche Hausdurchsuchungen bei Personen vorgenommen worden, die im Verdacht kommunistischer Betätigung waren. Etwa 24 Verhaftungen wurden vorgenommen, wobei man in Lipine eine größere Menge kommunistischer Flugblätter beschlagnahmt hat sowie eine kleine Druckerei in Chropaczow der Polizei in die Hände fiel. Die Verhafteten wurden nach polizeilicher Vernehmung den Gerichtsbehörden zugestellt.

Der Zentralvorstand des Aufständischenverbandes bietet in einem Beschl an seine Mitglieder die Teilnahme an den Veranstaltungen des 1. Mai. Dieses Verbot erscheint ziemlich überflüssig, weil ein Sozialist wohl kaum Mitglied des Aufständischenverbandes ist. Dieses Verbot kann sich also offen nur gegen die Leitung und die Mitglieder der regierungstreuen Gewerkschaft richten, welche in diesem Jahre eine größere Wa-

nifestation durchführen will, um zu beweisen, daß ihr Anhang sich mit den sozialistischen Forderungen solidarisiert. Das scheint gewissen Kreisen nicht zu liegen oder sie befürchten gar, daß dadurch der Feiertag am 3. Mai abgebrochen wird. Es wird sich ja herausstellen, wer mehr innerhalb der Mitgliedschaft des ZZZ zu sagen hat, der Vorstand oder der Aufständischenverband.

Bielsk-Biala u. Umgebung.

Räkelraten um den Tod eines Dienstmädchens.

Vor einiger Zeit starb in der Wohnung ihres Dienstherrn in Bielsk das 20 Jahre alte Dienstmädchen Sophie Sosna aus Jarzece. Der Dienstgeber verständigte die Polizei und gab an, daß das Mädchen durch Einatmung von Giftgas Selbstmord verübt hätte. Die Untersuchung ergab, daß dritte Personen an diesem Todesfall kein Verschulden tragen und somit wurde die Leiche zur Beerdigung freigegeben. Der Dienstgeber bestattete die Tote auf eigene Kosten auf dem katholischen Friedhofe, ohne aber die Eltern des Mädchens zu verständigen. Als diese etwa nach 4 Wochen von dem Tod ihrer Tochter erfuhren, wendeten sie sich mit einer Beschwerde an die Teschener Staatsanwaltschaft, in der verschiedene Vermutungen über den Tod ausgesprochen wurden. Die Teschener Staatsanwaltschaft ordnete auf Grund dieser Beschwerde die Exhumierung der Leiche an, was am Dienstag dieser Woche geschah. Natürlich sind die wildesten Gerüchte im Umlauf. Da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, kann nichts Bestimmtes berichtet werden.

Verkehrsunfälle am Stadtberg. Dieser Tage wurde in den Nachmittagsstunden an der 3. Maistraße der 81 Jahre alte David Grubler von einem Expeditionsauto der Fa „Auto Sped“ umgestoßen. Er erlitt hierbei Quetschungen am linken Fuß. Dann wurde am Stadtberg noch der 75 Jahre alte Michael Marjalek von dem Teschner Personenautobus der Fa Molin umgestoßen, wobei er eine Gehirnerschütterung und Quetschungen an den Füßen erlitt. An diesem Unfall soll aber M. durch eigene Unvorsichtigkeit selbst schuld sein. Beiden Verunglückten leistete die Bielsker Rettungsgesellschaft erste Hilfe und überführte sie dann in das Bielsker Spital.

Der Sajbuscher Fußballklub Koszarawa gesperrt. Mit den meisten Vorfällen, welche letzten Sonntag nach einem Fußballspiel sich in Sajbusch ereigneten, befaßte sich der ober-schlesische Straf- und Meldeauschuß. Auf Grund des Par. 5 der Statuten des polnischen Fußballverbandes wurde bis zur Beendigung der Untersuchung die Tätigkeit des Klubs Koszarawa eingestellt. Die Koszarawa wird daher vorläufig an den stattfindenden Meisterschaftsspielen nicht teilnehmen. Das alles sind Folgen einer fanatischen Anhängerenschaft, die mit Gewalt Siege für ihre Mannschaft sehen will.

Teilweise Brückensperre in Nitelsdorf. In Verbindung mit dem kommenden Umbau der Brücke unweit der Restauration Genfer wird aufmerksam gemacht, daß dieselbe für Fahren mit über 8 Tonnen gesperrt bleibt.

Stadtheater Bielsk. Heute, Samstag, Gastspielabend Gisela Werbezirks mit ihrer Truppe. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Frau Minister Popovic“.

Erster Tag der Vormeisterschaftskämpfe.

Gestern begannen in der neu errichteten Sporthalle in Lodz die 13. polnischen Vormeisterschaftskämpfe. Die mit großer Spannung erwarteten Kämpfe zeitigten folgende Ergebnisse:

Fliegengewicht: Baginski (Wilna) unterliegt dem schnelleren und technisch besseren Sobtowiat (Posen) nach Punkten; Sobtowiat ist übrigens der aussichtsreichste Anwärter auf den Meistertitel in dieser Gewichtsklasse. Des weiteren siegten im Fliegengewicht Hinko (Pommerellen) über Drauer (Vernberg), Koziolek (Posen) über Sten (Warschau) und Jastynski (Oberschlesien) über Popielaty (Lodz). Im Fliegengewicht qualifizierten sich demnach: Sobtowiat, Hinko, Koziolek und Jastynski.

Im Bantamgewicht gehen als Sieger hervor: Rogowski (Pommerellen) über Belgrün (Schlesien) sowie Gorecki (Wialystol) über Gorecki (Vernberg).

Federgewicht. Es siegen Kowalski (Warschau) über Kowalski (Pommerellen), Polus (Warschau) über Matuzczyk (Schlesien), Chrostek (Krakau) über Siedemilow (Wilna).

Einen Skandal gab es bei der Entscheidung des Kampfes Spodenkiewicz (Lodz) — Rogalski (Posen). Obwohl der Lodzger bedeutend besser war, wird der Punkt-sieg Rogalski zugesprochen. Das Publikum gibt seinen Unwillen durch lauten Protest Ausdruck. Auch die Lodzger Abgeordneten legen offiziellen Protest ein.

Die weiteren Ergebnisse im Federgewicht sind: Gon-Lowski (Warschau) besiegt den Vernberger Strung, Menck (Schlesien) siegt über Ratajak (Posen) und Wozniakiewicz (Lodz) siegt über Maj (Wialystol).

Weltergewicht: Spinski (Posen) wird zum Sieger über Bieniek (Schlesien) erklärt, Bilej Vernberg siegt über Kolonko (Krakau), Sewerniak (Warschau) be-

siegt Kusnier (Wialystol), Jaworski (Pommerellen) wird zum Sieger über Ostrowski (Lodz) erklärt.

Mittelgewicht: Chmielewski (Lodz) trägt klaren Sieg über Wezner (Pommerellen) davon, Michniewicz (Vernberg) siegt über Gionzela (Wialystol) und Kurka (Schlesien) über Szulczynski (Posen).

Halbschwergewicht: Szymura (Posen) siegt über Wozkiewicz (Schlesien), Doroba (Warschau) wird zum Sieger über Alimecki (Posen) erklärt, Pietrzak (Lodz) siegt über Botozynski (Pommerellen) und Szwartowski (Vernberg) siegt über Bienionzel (Krakau).

Schwergewicht: Klobas (Lodz) ist seinem Gegner Stankiewicz (Krakau) überlegen. In der dritten Runde erhält Stankiewicz einen Wagenschlag und ergibt sich. Im zweiten Kampf der Schwergewichtsklasse siegen sich Bilat (Schlesien) und Choma (Pommerellen) gegen über. Bilat ist weit besser und siegt durch I. o. In der dritten Reihe dieser Klasse siegt Wrazidlo (Schlesien) über Adamczyk (Posen).

Vom Ligaspiel LKS — Slonk.

LKS wird das morgige Ligaspiel gegen Slonk mit folgenden Spielern bestreiten: Andrzejewski, Galecki, Fajegel, Tadeusiewicz, Wellniß, Peggza I, Miller, Sowiak, Lewandowski, Wolski und Krol. Die Oberschlesier werden mit folgenden Spielern nach Lodz kommen: Thoman, Seifert, Kowalinski, Wysocki, Januski, Waius, Biencel, Bryla II, Gob, Cebula und Smol. Das Spiel verspricht höchst interessant zu verlaufen, sind doch die Gäste durch ihre physische Verfassung für jede andere Elf ein recht gefährlicher Gegner. LKS wird aber alles daransetzen, um auf eigenem Boden erfolgreich abzuschneiden. Das Spiel beginnt um 16.15 Uhr.

Die ältesten polnischen Rundfunkhörer.

Am 22. April befaßte sich die Jura des Preisausschreibens „Wer sind die ältesten Rundfunkhörer in Polen?“ mit dem eingesandten Material. Aus den 536 Zuschriften konnte festgestellt werden, daß die Ingenieure Witold Richter und Michael Przyzanowski, die ihre Apparate bei der Post am 18. September 1922 angemeldet hatten, die ältesten Rundfunkhörer in Polen sind. Der dritte im Bunde ist Ingenieur Josef Plebaniski, der seinen Apparat am 22. Dezember 1922 registrieren ließ. Eine besondere Auszeichnung erlangte auch die Jura demjenigen Rundfunkabonnenten zu, der ohne Unterbrechung die Gebühren entrichtete. Es ist dies Ferdinand Worowski aus Warschau (Abonnent Nr. 4), der ununterbrochen ab 1. Mai 1926 Hörer ist. Die Abonnenten Nr. 2 und 3 sind gestorben. Abonnent Nr. 1 Dr. Duboslaw Wahantel hat sein Abonnement unterbrochen und konnte trotz Nachforschungen nicht ausfindig gemacht werden.

Heute um 22.30 Uhr erfolgt eine besondere Sendung, betitelt „Die Senicren des polnischen Rundfunks am Mikrophon“. Die Sprecher werden über die ersten Einbrüche, die sie beim Hören des Rundfunks gewonnen haben, plaudern.

Plauderei für den Arbeiter.

Morgen, Sonntag, um 12.03 wird der Lodzger Sender eine Plauderei für die Arbeiterchaft, gehalten von Dr. Hieronym Rejterowski, übermitteln. Der Prälegent wird über Krankheitserscheinungen, über den hygienischen Zustand, welcher eine erkrankte Person umgeben soll, und wie sich die Umgebung des Kranken verhalten soll, sprechen.

Radio-Programm.

Sonntag, den 26. April 1938.

Warschau-Lodz.

8.45 Schallplatten 9.45 Gottesdienst 12.03 Vom Arbeitsmarkt 12.15 Konzert 13 Hörspiel 14.20 Wunschkonzert 15.20 Schallplatten 15.45 Reiseskizzen 16.35 Humor 17.15 Hörspiel 18 Unterhaltungsmusik 20 Sinfoniekonzert 21 Vernberger Welle 21.30 Wir reisen 21.45 Stort 22 Musikal. Rätsel 22.30 Orchesterkonzert.

Kattowiz.

15 Rezitationen 16.20 Schallplatten 16.30 Märchen.

Königsbrunnhausen.

6 Konzert 10.45 Fantastien 12 Konzert 13.10 Hekter und bunt 14 Kinderfunkspiel 16 Heiterkeit 18 Melodie und Rhythmus 19.40 Sport 20.30 Musik-Expreß 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Preßlau.

11 Schrammelmusik 12 Konzert 15.30 Kinderstunde 16 Netie Sachen aus Köln 18 Melodie und Rhythmus 20 Das kommt mir doch sooo bekannt vor 22.30 Tanzmusik.

Wien.

11.45 Sinfoniekonzert 12.55 Konzert 14.20 Rund um Wien 17.15 Operettenfiguren 20.20 Reihe um die Erde 22.20 Violinmusik 24 Eigenemusik.

Prag.

12.20 Konzert 17.45 Schallplatten 19.40 Sinfoniekonzert 21.25 Streichquartett 22.35 Schrammelmusik.

Rosemarie, Rosemarie...

Roman von Käthe Mehnert

(31. Fortsetzung)

Auch gestern beim Abendessen waren zwischen Renate Delbrück und ihren Eltern diese Dinge durchgesprochen worden, und man war zu dem Entschluß gekommen, einen entscheidenden Schritt zu tun.

Gleich morgen früh wollte Geheimrat Delbrück den jungen Wangerheim aufsuchen und mit ihm sprechen. Er war ein äußerst geschickter Diplomat in solchen Angelegenheiten, und würde schon alles so biegen, daß es recht harmlos und unauffällig erschien.

Doktor Wangerheim, der schon seit den frühen Morgenstunden in seinem Privatbüro arbeitete, war nicht wenig erstaunt, als ihm Geheimrat Delbrück gemeldet wurde. Er hatte ja noch nicht einmal nach seiner Rückkehr bei Delbrücks Besuch gemacht.

Aber in seiner herzlichsten, jovialen Art begrüßte Delbrück den Heimgekehrten und sagte, sein Weg habe ihn eben hier vorübergeführt, da habe er sich den Weltbummler einmal aus aller nächster Nähe ansehen wollen.

Delbrück war aufs höchste überrascht gewesen, als er Wangerheim angesehen hatte. Der sah ja alles andere als erholt aus. Was hatte der Junge nur getrieben, daß sein Gesicht jetzt diesen müden, abgespannten Ausdruck trug?

Aber gleich war es ihm klar, daß es nur die geschäftlichen Sorgen sein konnten, die auf Wangerheim lasteten.

Aber da sollte schon Rat werden. Er mußte nur versuchen, Wangerheim für heute abend in sein Haus einzuladen. Dann würde man die Dinge in aller Ruhe besprechen können und sehen, wo der Schuh drückte.

So reizend und herzlich kamen dem alten Herrn die Worte über die Lippen, mit denen er Doktor Wangerheim bat, für den Abend ein Stündchen hinüberzukommen, daß dieser unwillkürlich abschlagen konnte.

Ehrlich erfreut nahm der Geheimrat Wangerheim's Zusage entgegen.

So sah dieser Abend Wolfgang im Hause Delbrück.

In angeregter Stimmung verließ das kleine Abendessen und dann saß man gemütlich in den schönen bequemen Sesseln auf der Veranda.

Unauffällig lenkte der Kommerzienrat das Gespräch von allgemeinen Dingen auf persönliche; aber er erreichte damit nur, daß Wangerheim mit einem Male still und schweigsam wurde. Unverkennbarer Ernst lag auf seinem schönen Gesicht. Delbrück fühlte, daß es schwer sein würde, hier zum Ziele zu kommen.

Wangerheim versuchte endlich gewaltsam, die Stimmung zu retten, indem er vorschlug, daß Renate ein paar Lieder singen möchte. Da löste sich die beklemmende Stille. Die alten Herrschaften waren einverstanden, und die beiden jungen Leute, die schon früher sehr oft zusammen gespielt hatten, gingen hinüber ins Musikzimmer.

Während Renate ein paar Noten heraussuchte, setzte sich Wangerheim ans Klavier und spielte mit Fertigkeit und vollendetem Ausdruck.

Leise flossen die Töne durch den Raum. Wangerheim war ganz in sein Spiel versunken. Renates Blide umschlossen sein Gesicht mit warmer Zärtlichkeit, und wieder fühlte sie schmerzlich, wie sehr ihr Herz sich ihm zu neigte.

Endlich hatte Wolfgang Wangerheim sein Spiel beendet.

„Du spielst noch immer so wundervoll“, sagte Renate leise.

„Ach, das ist halb so schlimm! Ich habe ja ja jahrelang keine Taste mehr angerührt.“ Er lächelte. Ein Blick auf die Veranda hinüber überzeugte ihn, daß diese leer war.

„Du siehst ja, deine Eltern sind schon davongelassen“, sagte er heiter.

„Sie machen scheinbar ihren allabendlichen Spaziergang durch den Park. Das sind sie so gewöhnt. Aber bei dem schlechtesten Wetter.“ Doch sie fühlte, wie das Blut ins Gesicht stieg und sie unsicher wurde.

„Und was hast du in der ganzen langen Zeit getrieben kleines Mädchen?“ sagte Wolfgang scherzend.

„Ich? Nichts! Es vergeht ein Tag wie der andere. Man wird alt dabei.“

Warum war er nur plötzlich so zum Scherzen gekommen? Er war sich selbst nicht klar über seine Empfindungen.

„Ja, du mußt eben heiraten, Kinder haben —“

„Ja, ja —!“ Sie lachte aber ihr Herz krampte unter seinen Worten.

Doch plötzlich nahm sie all ihren Mut zusammen. Eine solche Stunde mit Wolfgang kam nicht wieder. Wenn sie ihm jetzt Hilfe anbieten konnte. Ihrem Vater war es vorher nicht gelungen. Da schob sie mit einem Kühnen Sprung auf ihr Ziel los.

„Du leidest, Wolfgang! Schon einmal sagte ich dir das, aber damals wolltest du es nicht wahrhaben. Bitte dich, sage mir doch, was dich bedrückt. Ich würde so dankbar für dein Vertrauen und ich würde dir alles so gern helfen —“ Hastig polterten die Worte.

Doktor Wangerheim war wie erstarrt. So weiß er es also, daß man ihm seine Sorgen vom Gesicht ablesen konnte? Aber das war es ja nicht. Er mußte sich über klar sein, daß die Lage seiner Werke kein Geheimnis bleiben konnte.

(Fortsetzung folgt)

B. PILC Drogen- und Samenhandlung
 Łódź / Plac Reymonta 5/6 (Geyer-Ring)
 Telefon 187-00
 empfiehlt für **Gartenbau und Gemüse**
Blumen Gartengeräte und Feld-Sämereien, Kunstdünger
 sowie sämtliche Bekämpfungsmittel gegen Schädlinge im Gartenbau.

Dr. med. Paulina LEWI
 Spezialärztin für **Frauenkrankheiten** und **Geburtshilfe**
 Gdansk 117 Tel. 221-61
 Empfang bis 1 und 4-6 Uhr

Heilanstalt
 mit köstlichen Betten für Kranke auf **Ohren-, Nasen-, Rachen- und Atmungsorgane-Verleiden**
 Petrikauer 67 Tel. 127-81
 Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. J. Ratorwski **Visiten nach der Stadt an**

Dr. TREPMAN
 Spezialarzt für **Haut-, venerische u. Geschlechtskrankheiten**
 Zawadzka 6 Tel. 234-12
 Empfängt von 8-12, 2-4 und von 6-9 Uhr abends

Dr. J. NADEL
 Frauenkrankheiten und **Geburtshilfe**
 Andrzeja 4 Tel. 228-92
 Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Theater- u. Kinoprogramm.
Städtisches Theater. Heute, 4 Uhr Matura 8.30 Uhr abends Intrigant
Teatr Popularny: Ogrodowa № 18. Heute 8.15 Uhr Ach, te pensjonarki
Casino: Die ganze Stadt spricht davon
Corso: I. Ueberfall im Kasino, II. Eskimo
Europa: Wien, du Stadt meiner Träume
Grand-Kino: Die Versuchung
Metro u. Adria: Flip und Flap
Miraz: Das Wachfigurenkabinett
Palace: Die heutigen Zeiten
Przedwośnie: Der rote Sultan
Rakietka: Die Liebe des Spions
Rialto: Rose
Sztuka: Die launenhafte Marietta

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Łódź-Süd
 Am Sonntag, dem 26. April, um 3 Uhr nachm., veranstalten wir im Lokale der „Eintracht“, Senatorska 26, unsere **10 jährige Gründungsfeier**
 Nach der Akademie gemütliches Beisammensein mit Tanz
 Eintrittskarten sind bereits bei den Vertrauensmännern der Ortsgruppe zu haben. Der Vorstand.

In der Schulkanzlei des Deutschen Realgymnasialvereins
 Al. Kosciuszki 65 Tel. 141-78
 werden täglich von 9 bis 2 Uhr Anmeldungen für die einzelnen Lehranstalten — alle mit deutscher Unterrichtssprache — entgegengenommen
 I. a) **Privates Anabengymnasium**
 b) **Privates Mädchengymnasium**
 II. a) **Private Volksschule für Knaben**
 b) **Private Volksschule für Mädchen**
 Laut behördlicher Verfügung der Schulkommission (Komisja Pomocznego Nauczania, Piramowicza 10) muß bis zum 30. April eine entsprechende Deklaration der Eltern, sofern sie ihre Kinder in eine private Volksschule schicken wollen, abgegeben werden. Die Formulare sind in der Schulkanzlei zu erhalten

Metro heute **Adria**
 Przejazd 2 und folgende Tage Główna 1
 Zum erstenmal in Łódź!
Flip und Flap
 in ihrer neuesten Kreation
„Auf nächtlicher Patrouille“
 Außer Programm: Pat- und Paramount-Wochenschau

Freiherz-Mittel „LEON“
 Bimantowstiego 10
 Dauerwellen mit Dauerapparat 81. 7

Dr. med. WOŁKOWSKI
 wohnt jetzt **Cegielniana 11 Tel. 238-02**
 Spezialarzt für **Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten**
 empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“
 Petrikauer Straße 109
Gemischter Chor.
 Morgen, Sonntag, den 26. April, pünktlich 8 Uhr nachmittags, versammeln sich alle Sänger im Lokale des Männergesangsvereins, „Eintracht“ Senatorska Nr. 26
 Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand

Kirchlicher Anzeiger.
Trinitatis-Kirche. Sonntag, 9.30 Uhr Beichte, 10 Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Roman Bethaus, Zubard, Sierakowstiego 3, Sonntag, 10 Gottesdienst — P. B. Wibel.
 Bethaus Waluty, Dmowska 2. Donnerstag, 7.30 Bibelstunde — P. B. Wibel.
 Jzrowie, Hans Grabst. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Wannag.
Johannis-Kirche. Sonntag, 10 Uhr Konfirmanden, Döberstein.
 Karolew. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst, Lehrer der **Kathol. Kirche.** Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Bernbi
 Chojny Aggostka 82 u. Wierzbowa 17. Sonntag 2.11 Kindergottesdienste — P. B. Falkenhagen.
 Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst, P. St. Michael-Gemeinde, Bethaus, Jazierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt.

Religiezi.
Evangelische Kirchen, Dantowa 1a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. A. Bergholz.
Baptisten-Kirche, Ramot 37. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Gutsch.
 Aggostka 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fürstenau.
 Grotzenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2. Sonntag 10 und 4.30 Uhr Gottesdienste.
 Waluty. Pol. Bimantowstiego 80. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Bld.
 Ruda-Pobian, Aleksandra 9. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Henke.
 Besaal Grabentec im Hause Gatte. Donnerstag, 10 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
 Konstantynow, Aljarska 15. Sonntag, 10 und 4 Uhr Gottesdienste.
 Alegandrow, Poladniowa 5. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste

Die „Łódzker Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.00, wöchentlich 3.00 — 75; Ausland: monatlich 3.00, jährlich 32.00. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebenzeilige Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreizehnlängere Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Anzeigen im Text für die Druckzeile 1. — 3.00. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berber. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel. Druck: „Prasa“, Łódź, Petrikauer 101.